

Pfarrgemeinde St. Franziskus Isselburg
Impuls zum Sonntag – 23.08.2026



21. Sonntag im Jahreskreis

Hört, kleine Arme, vom Herrn berufen, die ihr aus vielen Gebieten und Gauen seid vereint: lebt immer so in der Wahrheit, dass ihr im Gehorsam sterbt. Schaut nicht nach dem Leben draußen! Denn jenes nach dem Geiste ist besser. Ich bitte euch in großer Liebe: übt Sorgfalt mit den Almosen, die der Herr euch gibt! Jene, die von Krankheiten beschwert sind, und die anderen, die sich für sie abmühen: ihr alle, harret aus in Frieden! Denn um teuren Preis werdet ihr verkaufen solche Müh', da jede im Himmel gekrönt wird als Königin mit der Jungfrau Maria.

Impuls

Es sind berührende Worte.

Vor 800 Jahren richtet Franziskus dieses Lied an Klara und ihre Mitschwestern. Viele von ihnen lebten in großer Armut. Manche waren krank, andere kümmerten sich Tag für Tag um die Kranken. Es war kein leichtes Leben. Und doch schreibt Franziskus ihnen kein Klagelied. Er schreibt ihnen ein Trostlied. Er möchte sie ermutigen, ihren Weg nicht aufzugeben und darauf zu vertrauen, dass Gott ihre Mühen sieht.

Auch wenn diese Worte ursprünglich an eine Ordensgemeinschaft gerichtet waren, sprechen sie bis heute Menschen an, die das Leben suchen. Denn vieles, was Franziskus beschreibt, kennen auch wir: Krankheit, Sorge um andere Menschen, Erschöpfung, Unsicherheit oder das Gefühl, dass das Leben manchmal mehr Kraft kostet, als wir gerade haben.

Franziskus erinnert daran, worauf es wirklich ankommt. Nicht Leistung macht einen Menschen wertvoll. Nicht Gesundheit. Nicht Erfolg. Nicht das, was andere von uns erwarten oder woran sie uns messen. Entscheidend ist die Liebe, mit der wir leben.

Unsere Gesellschaft misst vieles in Zahlen: Leistung, Tempo, Effizienz. Wer nicht mithalten kann, fühlt sich schnell übersehen oder glaubt, nicht mehr gebraucht zu werden. Franziskus setzt einen anderen Maßstab.

Jeder Dienst aus Liebe zählt.

Jede Sorge um einen anderen Menschen zählt.

Jede geduldig getragene Last hat Würde.

Hängen geblieben bin ich an dem Satz: „Harret aus in Frieden.“

Das bedeutet nicht, alles schweigend hinzunehmen oder Leid schönzureden. Es bedeutet vielmehr, den inneren Frieden nicht zu verlieren, auch dann nicht, wenn das Leben schwer wird. Wer Frieden im Herzen bewahrt, kann selbst in dunklen Zeiten anderen Hoffnung schenken.

Franziskus spricht außerdem von den „Almosen“, den Gaben Gottes.

Dabei denkt er nicht nur an Brot oder Geld. Unser Leben lebt von Geschenken, die wir uns nicht verdienen können: von Freundschaft und Liebe, von Menschen, die uns zuhören, von Versöhnung, Vertrauen und einem offenen Herzen. Dankbar wahrzunehmen, was uns geschenkt wird, verändert unseren Blick auf das Leben.

Vielleicht begegnen Ihnen in dieser Woche Menschen, die gerade Unterstützung brauchen. Ein Anruf. Ein Besuch. Ein freundliches Wort. Eine kleine Hilfe. Vielleicht sind aber auch Sie selbst auf die Aufmerksamkeit anderer angewiesen. Beides gehört zum Menschsein.

Oft sind es gerade diese unscheinbaren Gesten, die das Leben heller machen. Franziskus wusste: Nicht die großen Taten verändern die Welt, sondern die Liebe, mit der wir das Kleine tun. Vielleicht ist genau das der Auftrag für diese Woche: aufmerksam füreinander zu sein, dankbar für das Gute, das uns geschenkt wird, und darauf zu vertrauen, dass kein liebevoller Dienst bei Gott verloren geht.



*Pastoralreferentin
Desirée Kaiser*

*Bild: Martha Gahbauer
In: Pfarrbriefservice.de*